

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1853

17.9.1853 (No. 219)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 17. September.

N. 219.

Vorauszahlung: jährlich 8 fl., halbjährlich 4 fl., durch die Post im Großherzogthum Baden 8 fl. 30 kr. und 4 fl. 15 kr. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 4 kr. Briefe und Gelder frei. Expedition: Karl-Friedrich-Str. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1853.

Wochens die österreichischen Finanzen.

Berlin, 14. Sept. Wir kehren noch einmal zu den schon mehrbesprochenen Finanzzuständen Oesterreichs zurück; denn diese Finanzzustände sind es, die bei der alsbald ins Leben tretenden nähern Verbindung mit Deutschland wesentlich in Betracht kommen. Hätten wir es wirklich, wie uns von manchen Seiten beharrlich demonstret werden will, mit einem materiell zerrütteten Staat zu thun, so könnte die schließliche Rückwirkung auf Deutschland nicht ausbleiben. Wir beharren aber bei der Behauptung, daß Oesterreichs Staatshaushalt, weit entfernt, gegründeten Besorgnissen Raum zu bieten, mit raschen Schritten einer gründlichen Verbesserung entgegen geht.

Wir haben schon früher darauf hingewiesen, wie leistungsfähig ein Staat sein muß, der es vermocht hat, in fünf Jahren der äußersten Bedrängniß, zu einer Zeit, wo das Eigentum, der Erwerb und die Spekulation auf den Wegen einer ungeordneten Valuta auf- und abschwanken, wo aller Verkehr und Kredit tief erschüttert war, seine Steuererträge um 42 Proz. zu steigern; diese Leistungsfähigkeit wird noch klarer, wenn man jene Steuererträge mit dem vergleicht, was die Bevölkerung eines Staats, der eine wahrhaft musterhafte Verwaltung besitzt, was die Bevölkerung Preußens für die Bedürfnisse des Budgets aufbringt.

Das letzte, vollständig vorliegende österreichische Budget weist einen Steuerertrag von in runder Summe 202 Mill. fl. auf. Die Finanzrechnungen führen indeß nur die Einnahmen nach Abzug der Auslagen und Erhebungskosten, nur die Summen auf, welche in die Staatskassen gelangt sind, und man wird deshalb sicher nicht zu hoch greifen, wenn man die gesammten Steuerleistungen zu 215 Mill. berechnet, d. h., die Bevölkerung des Reichs zu 38 Mill. angeschlagen, zu 5 fl. 38 fr. für den Kopf. Der preussische Staatshaushalts-Etat für 1853 veranschlagt die Steuern auf circa 58 Mill. Thlr. = 87 Mill. fl., d. h., die Volkszahl zu 17 Mill. angenommen, auf 5 fl. 7 fr. für den Kopf. Es ist allerdings nicht außer Acht zu lassen, daß, wenn auch nominell die Leistungen der österreichischen Steuerpflichtigen bereits jetzt die der preussischen übersteigen, der That nach doch die Belastung in Preußen sich deshalb um ein Geringes höher stellt, weil Oesterreich seine Steuern in Papier, Preußen in Silber oder doch dem Silber gleichstehenden Werthen zahlt; aber nähernd ist die Belastung schon jetzt eine gleiche, und was Oesterreich betrifft, so haben wir zu erwägen, daß dort die Industrie seither nur zum geringsten Theile als ein Faktor für die Staatseinnahmen in Betracht zu ziehen war und daß die reichsten Länder der Monarchie erst jetzt sich zu einer Einnahmequelle zu öffnen beginnen, seit die ganze Monarchie einem allgemeinen Steuerwesen unterworfen ist und alle die zahlreichen Steuerexemptionen ein Ende erreicht haben.

Auf der andern Seite stellen sich die ungeheuren Ausgaben, welche trotz der steigenden Einnahmen das österreichische Budget mit fortlaufenden Defizits belasten, wesentlich als außerordentliche und vorübergehende dar. Der Aufwand für das Heer, welches zugleich eine Revolution im Innern niederzuwerfen und einen auswärtigen Feind zu bekämpfen hatte, werden sich in dem Maße geringer stellen, als sich die Aussichten auf Befestigung der innern Ordnung und des äußern Friedens mehren. Die neue Verwaltungsorganisation aber bedingt nur eine einmalige, nicht wiederkehrende Anstrengung, und wird auch die Ermöglichung einer kräftigeren Leitung und strengeren Kontrolle in kürzester Frist dem Anlagekapital reiche Zinsen tragen. Einige Jahre der ungesicherten Entwicklung werden ohne Zweifel hinreichen, das von der Regierung mit allem Ernst angestrebte Gleichgewicht in den Einnahmen und Ausgaben des Staats zu Stande zu bringen. Ein Staat, den solche Ereignisse, wie Oesterreich sie erlebt, nicht zu Grunde zu richten vermochten, kann mit vollem Vertrauen in die Zukunft blicken.

Die österreichische Finanzverwaltung thut redlich das Ihrige. Kaum irgend ein anderer Staat veröffentlicht seine Finanzrechnungen so rasch, als Oesterreich, und auch das muß seine Früchte tragen; denn es gibt keinen bessern und sicherern Hebel des Credits, als die unbedingte und schnelle Offenheit und Deffentlichkeit.

Deutschland.

** Karlsruhe, 16. Sept. Auf den großh. badischen Eisenbahnen wurden im Monate Juli 177,345 Personen und 341,003 Ztr. 50 Pfd. Güter befördert. Die Einnahme betrug: a) Personentaxen 153,352 fl. 43 fr.; b) unterwegs erhobene Fahrtaxen 420 fl. 5 fr.; c) Gepäcktaxen 16,155 fl. 31 fr.; d) Lagergebühren 73 fl. 41 fr.; e) Equipagentransport-Taxen 2113 fl. 31 fr.; f) Viehtransport-Taxen 1516 fl. 53 fr.; g) Gütertransport-Taxen 122,506 fl. 5 fr. Summe der Einnahmen: 296,138 fl. 29 fr.

Mannheim, 15. Sept. (M. Z.) Für die Schwurgerichts-Sitzungen des dritten Quartals ist folgende Tagesordnung festgestellt worden. Es kommen zur Aburtheilung:

Am Montag, den 26. Sept., Vorm. halb 9 Uhr: Joh. Ant. Balles von Bürgstadt, wegen Diebstahls; Bertheid. Adv. Ulrich. Dienstag,

den 27., Morg. halb 9 Uhr: Friedr. Geußler von Sonnfeld, wegen Rothzuchtversuchs (geh. Sig.). Nachm. 3 Uhr: Andreas Zimmermann von Redarwimmersbach, wegen Diebstahls; Berth. Barozetti. Mittwoch, den 28., Vorm. halb 9 Uhr: Philipp Köhler's Ehefrau von Hinsbach, wegen Meineid. Donnerstag, den 29., Vorm. halb 9 Uhr: Joh. Link von Wagenschwend, wegen Diebstahls; Jakob Bessheimer von Großscholzheim, und Katharina Brenneis von Wagenschwend wegen Begünstigung; Berth. Had. Freitag, den 30., Vorm. halb 9 Uhr: Franz Joh. Seubert von Rauenberg, wegen Diebstahls. Samstag, den 1. Oktbr., Vorm. halb 9 Uhr, Montag, den 3., Dienstag, den 4., und Mittwoch, den 5.: Gallus Karl von Mülsen, Georg Pagedorn von dort, Mich. Bachsch von Schollbrunn, Franz Joseph Brenneis von Wagenschwend, Johann Brenneis von da, wegen Münzfälschung; Jakob Scholl von Mülsen wegen Herausgabe falscher Münzen; Magdalena Karl von da wegen Beihilfe, und Franz Jos. Späth von Breitenbach und Franz Müller von Waldtagensbach wegen Begünstigung dieses Verbrechens.

(r) Aus dem Unterreinkreise, 15. Sept. Schon weht der Wind über die Stoppelfelder und der Jäger kann das Feldhuhn allgemach auch bis in die Tabakfelder verfolgen; denn die Ernte dieses Krautes ist in vollem Gange und Wagen um Wagen wird auf die Trockenplage gebracht. Die feuchte Witterung beim ersten Ankeimen der Pflanze hat eben so vortheilhaft auf ihre reiche Entwicklung eingewirkt, als die warmen Tage ihre Güte und Reife förderten, so daß die Landwirthe über das Ergebnis der Ernte vollkommen zufrieden zu sein alle Ursache haben. Möge nur der Abtag des Gewonnenen sie eben so zufrieden stellen; dann wird in unserer Gegend die ziemlich bedeutende Höhe der Preise des Getreides sich wenig spürbar machen, obgleich die ziemlich lebhaft ausgeführte Ausfuhr nach Frankreich ein Sinken der Preise noch so lange nicht in Aussicht stellt, bis die Zufuhr aus Amerika eingetroffen sein wird. Eben so erfreulich ist der Schnitt des Dehmbgrades in Aussicht, so daß bei uns, wie in den hochgelegenen Gegenden Badens, das Futter an Menge und Güte die Ergebnisse früherer Jahre weit übertreffen wird. Was aber insbesondere die Aussicht auf das kommende Jahr ereignet, ist der Stand des Weinstocks am Gebirge. Dieser berechtigt jetzt zu der Hoffnung, daß, selbst wenn jetzt ungünstige Witterung der den Rest des Herbstes uns heimsuchen würde, wozu, Gott sei Dank, kein Grund der Befürchtung vorhanden ist, dennoch der diesjährige Ertrag den armen Weinbauern so viele Geldmittel darbieten werde, daß sie eine Erhöhung des Preises der Lebensmittel aushalten können, ohne Noth zu leiden. Wer nun den vielen Befürchtungen und quers geringen Hoffnungen gefolgt ist, welche die Zukunft dieses Jahres erregt hatte, wird jetzt gerne zugestehen, daß es noch zu den unerwartet segneten gehöre.

W. Wertheim, 14. Sept. Heute beginnen die öffentlichen Prüfungen am hiesigen Lyzeum und endigen am 16. d. M. mit einem feierlichen Schlußakt, wobei Preise ausgetheilt und von den Schülern Rede- und Musikvorträge gehalten werden sollen. Als landesherrlicher Kommissär wird hiebei der seit einem Jahre der Direktionsgeschäfte entbundene Hr. Geh. Rath Köhlich fungiren. Das Programm weist eine Gesammtschülerzahl von 133 nach, wovon indessen 18 während des Schuljahres abgegangen sind. Auf die Universität werden 15 Schüler entlassen, wovon übrigens die Mehrzahl das Gymnasium in Tauberbischofsheim absolvirt hat; Letztere sind meistens Katholiken, und widmen sich größtentheils dem Studium der Theologie; im vorigen Jahre sind nur 7 Schüler aus der obersten Klasse entlassen worden, wovon bloß 5 ihre Studien auf der Universität fortgesetzt haben, und zwar 3 als Studierende der katholischen Theologie und 2 als Juristen. Dem Programm ist eine gediegene Abhandlung des Hrn. Geh. Rath's Köhlich beigegeben über „die Grundzüge der allgemeinen Menschenbildung mit Anwendung auf Schulpläne“; hiervon ist bis jetzt leider nur der erste Abschnitt ausgegeben worden; der zweite Abschnitt wird die Anwendung der in dem ersten entwickelten Grundzüge auf Lehr- und Stundenpläne enthalten.

X Donaueschingen, 14. Sept. Friedrich Albert Stehle von Freiburg, ein Sohn des ehemaligen Oberamtmanns Stehle und Redakteurs der verbliebenen „Oberrheinischen Zeitung“, stand beim hiesigen Bezirksamt wegen Betrugs in Untersuchung, indem er als angebl. Buchhändler oder als Reisender eines Buchhändlers von Heidelberg in den Amtsbezirken Lahr, Hornberg und Tryberg, sowie in mehreren Amtsbezirken des Saarkreises auf ein angeblich in kurzer Zeit erscheinendes Werk, „Beschreibung des Großherzogthums Baden“, und ferner in den württembergischen Städten Friedrichshafen und Ravensburg auf ein Werk, „Beschreibung von Württemberg“, Subskriptionen sammelte, und sich von jedem Subskribenten 24 fr. vorausbezahlen ließ, während kein solches Werk existirte und von Stehle ein solches nicht gefertigt werden konnte. Hiefür wurde dieser junge, erst 23 Jahre alte Industrieller, der vorher schon dreimal wegen Betrugs bestraft war, vom Großh. Hofgericht des Saarkreises zu 1 Jahr Arbeitshaus verurtheilt. Das Großh. Obergericht bestätigte im Wesentlichen dieses Urtheil, und Stehle ist bereits in die Strafanstalt abgeliefert.

Großes Aufsehen macht in unserer Gegend noch immer das Auffinden eines todtten, neugebornen Kindes in der Kirche

zu Bachheim, die seitigen Amtsbezirks. Die bisher eingeleitete Untersuchung hat auch noch keine Aufklärung darüber geliefert, wie das Kind in die Kirche gekommen ist, auf welche Art und Weise es seinen Tod gefunden hat, und wem das Kind gehörte.

** Badenweiler, 14. Sept. Obgleich die neulichen nachkalten Tage unserm Badeorte so wenig vortheilhaft waren, als den anderen, so ist doch die Saison noch im besten Zuge. Das Geburtsfest Sr. Königl. Hoheit des Regenten wurde, noch in frischem Andenken an Höchstdessen hiesigen Aufenthalt, mit begeisteter Freudigkeit gefeiert. Die Gesamtfrequenz stellt sich nach der letzten Badesliste auf 2114 Personen.

Stuttgart, 15. Sept. Ihre Kais. Hoh. die Frau Erzherzogin Marie von Oesterreich, Wittve des Erzherzogs Palatinus von Ungarn, ist gestern Vormittag zum Besuche der königl. Familie hier angekommen und Nachmittags wieder nach Kirchheim zurückgekehrt, wo sich die erlauchte Frau für einige Zeit zum Besuche ihrer Mutter, der Frau Herzogin Henriette von Württemberg Hoheit, befindet.

Der Kronprinz und die Kronprinzessin k. k. Hoheiten werden übermorgen von der Reise nach England zurück erwartet; sie werden über das Geburtsfest Sr. Majestät, das Volksfest, die Einweihung der kronprinzlichen Villa, und die Herbstmanöver hier verweilen und dem Vernehmen nach später eine Reise nach Rußland antreten.

Heute ist diejenige beurlaubte Mannschaft bei ihren resp. Regimentern eingetroffen, welche über den gewöhnlichen Sommerstand bis auf 100 Mann per Kompagnie von jetzt an bis nach Beendigung der Herbstmanöver zu den Fahnen berufen worden ist.

Aus Friedrichshafen schreibt der „Staats-Anz.“ vom 13. Sept.: Gestern und heute fand hier eine Versammlung von höheren Post-, Zoll- und Dampfschiffahrts-Beamten aus Stuttgart, Lindau, Konstanz, Bern und Schaffhausen statt, um die winterrlichen Post-, Eisenbahn- und Dampfschiffahrt zu berathen. In Folge der großen Erweiterungen und Veränderungen im Eisenbahn-Weesen ic. ist eine Vereinbarung der gemeinsamen Interessen nicht ohne Schwierigkeiten, und es waren daher die Debatten auch ziemlich lebhaft. — Diesen Nachmittag traf hier Sr. Kais. Hoh. der junge Herzog von Leuchtenberg ein, um bei dem herrlichen Wetter den Rheinfall, Bregenz und einige andere Orte am Bodensee-Ufer zu besuchen.

* München, 14. Sept. Nachdem gestern zu der vom Bunde angeordneten Truppeninspektion der k. sächsischen Generalleutnant v. Rodenhäuser und der großh. bairische Generalleutnant v. Wachter hier angelangt waren, ist gestern Nachmittag auch Sr. Kais. Hoheit der Erzherzog Wilhelm eingetroffen. Am Bahnhof wurde der Erzherzog von Sr. Kön. Hoheit dem Herzog Maximilian in Bayern, dem Kriegsminister Generalmajor v. Lüder, dem General der Kavallerie, Grafen v. Thurn und Taxis, dem österreichischen Gesandten Grafen Esterhazy, den Bundesinspektoren ic. feierlich empfangen und nahm sein Absteigequartier in dem österreichischen Gesandtschaftshotel.

Nürnberg, 13. Sept. (N. R.) In der heutigen ersten Plenarsitzung der Versammlung deutscher Geschichts- und Alterthumsforscher begrüßte zunächst der Vorsitzende, Sr. Königl. Hoheit Prinz Johann von Sachsen, die Versammlung im Namen des historischen Zentralvereins, worauf der königl. Regierungspräsident, Hr. v. Volk, den hohen Vorsitzenden und die Versammlung im allerhöchsten Auftrage bewillkommte. Das erste Geschäft war die Festsetzung, resp. Modifikation des Programms und die Bildung von drei Sektionen und eines Spezialkomite's, aus den Bevollmächtigten der einzelnen historischen Vereine, welche sich dem Zentralverein angeschlossen haben, bestehend. Von den 25 historischen Vereinen waren 20 durch Abgesandte repräsentirt. Hierauf berichtete der Regierungsrath Dr. Schulz aus Dresden über die Thätigkeit des Zentralvereins im verfloffenen Verwaltungsjahre, namentlich über die bei den verschiedenen deutschen Regierungen im Interesse des Vereins gethanen Schritte, über die Herausgabe des Korrespondenzblattes als Organ des Zentralvereins, und das, was von deutschen Fürsten und Regierungen im verfloffenen Jahre zur Förderung der historischen Interessen und zur Wahrung der Alterthumsforschungen gethan worden, wozu Hr. Präsident v. Volk nachträglich das in Bayern für diesen Zweck Geschehene hervorhob. Hierauf trug der Archivar Landau in Erlangen ein von der vorjährigen Versammlung erhaltener Auftrags den Plan für Entwurf und Herausgabe einer deutschen Gaugographie vor. Verschiedene Mitglieder unterstützten den Vorschlag, welcher zunächst der zweiten Sektion zur Prüfung zugewiesen wurde. Dasselbe geschah mit einem von Hrn. Staatsarchivar Erbstein gemachten Vorschlag wegen Herausgabe eines großartigen deutschen Nationalwerkes zur Rettung von Alterthumschätzen, besonders Urkunden, denen der Untergang droht. Hr. Professor Hagler aus Ulm betrat dann die Rednerbühne, theilte unter Hinweisung auf zahlreiche von ihm im Saale aufgestellte Risse und Pläne Spezielles über das Ulmer Münster mit, und stellte den An-

